

CDU: Bürgermeister hat falsche Wahrnehmung

Neue Windkraftdebatte entfacht: Besuch des SPD-Vizes Ralf Stegner in Lichtenau findet politischen Nachhall

Lichtenau (WV/per). Die Äußerungen des SPD-Vizes Ralf Stegner zur Windkraft bei seinem Besuch in Lichtenau hat nicht nur in der Leserschaft für Empörung gesorgt (siehe auch *Leserbriefseite in dieser Ausgabe, Anm. der Red.*). Jetzt kommt auch Widerspruch vom politischen Gegner. So meldete sich gestern der Fraktionsvorsitzende der CDU im Lichtenauer Stadtrat, Josef Eich, zu Wort: »Es ist schon erstaunlich, dass die Landes-SPD ihren Landtagswahlkampf ausgerechnet im Lichtenauer Windpark austrägt. Herr Stegner hätte gut daran getan, in den Lichtenauer Ortsteilen aufzutreten, um seine Genossen zu hören, die dem Umfang der Energiegewinnung durch Wind in Lichtenau nichts Gutes abgewinnen können.«

Die von Bürgermeister Josef Hartmann vertretene Meinung über den geringen Widerstand der Bürgerschaft gegen die Windkraftanlagen kann nach Ansicht der Union nur auf einer falschen Wahrnehmung beruhen. »Die Ausweisungen der Windvorranggebiete entsprechend der geltenden Gesetzeslage sind bereits seit 2013 vorbereitet und mit der CDU-Ratsmehrheit beschlossen wor-



Der Blick über die Kernstadt Lichtenau in Richtung Windpark Hakenberg zeigt bereits jetzt zahlreiche

den«, schreibt Eich. Vorausgegangen seien der Ratsentscheidung unzählige Gespräche und Veranstaltungen mit Gutachtern, Bürgern und Experten sowie Wind-

kraftgegnern. »Herr Stegner spricht von einer 95-prozentigen Zustimmung der Bevölkerung zur Energiegewinnung aus Wind. Dieser Art der Energiegewinnung

Anlagen. Dutzende weitere sind beantragt oder befinden sich bereits in Bau. Foto: Jörn Hannemann

steht auch die CDU Lichtenau abgeschlossen gegenüber.« Jedoch seien sich der Fraktionsvorsitzende der Union und die Stadtverbandsvorsitzende der CDU, Birgit

Rebbe-Schulte, aufgrund vieler geführter Gespräche einig, dass 95 Prozent der Lichtenauer Bevölkerung sagen: »Der geografische Deckel ist voll!« Die weitere Errichtung von Windkraftanlagen auf Lichtenauer Gebiet, die nach Verabschiedung des neuen Landesentwicklungsplanes durch die rot-grüne Landesregierung drohe, sei für die Lichtenauer Dörfer nicht akzeptabel.

Eich kritisiert darüber hinaus, dass die Argumentation Ralf Stegners zu den Abstandsgrenzen für die Vertreter der CDU Lichtenau nicht schlüssig sei. »Wenn es keine konkreten Abstandsgrenzen gibt, bleibt der substanzielle Raum, der der Windkraft einzuräumen ist, immer eine schwammige, manipulierbare Größe«, so Eich. Der Lokalpolitiker betont abschließend, dass sich die CDU Lichtenau auf der Seite der »überwältigenden Mehrheit« der Bürger befinde, die der Meinung sei: »Für unsere Heimatstadt reicht es jetzt wirklich«. »Und – es mag böse klingen – es ist inakzeptabel, wenn Schönfärber über Land ziehen, um gegen erkennbare Mehrheiten den Boden für die Errichtung von noch mehr Windmühlen zu bereiten«, so Eich.